

umbruch

Performance | Theater für Menschen ab 11 Jahren
Theaterpädagogisches Begleitmaterial



Liebe Pädagoginnen, liebe Pädagogen!

Sie planen uns mit Ihrer Klasse / Gruppe zu besuchen, das freut uns sehr. Hier finden Sie einige Anregungen, wie Sie die Vor- und Nachbereitung des Stücks gestalten können.

Luis – eins unserer Probenklassenkinder – meinte, wir sollen ja nicht zu viel vom Stück verraten, dann wäre die Überraschung größer und wir sollten einige Sachen lieber geheim lassen.

Einige Sachen verraten wir trotzdem schon:

„UmBruch“ ist performativ. Das bedeutet, dass es im Gegensatz zur klassischen Theaterinszenierung keine lineare Geschichte gibt, die von A nach B erzählt wird. Es geht vielmehr um ein Thema (das Thema UmBruch oder Lebensübergänge) und diesem Thema haben wir uns von allen möglichen Seiten mit allen möglichen Mitteln genähert. Es geht darum mit Körper und Stimme, mit Bewegung und Klang, mit unterschiedlichen Materialien Spannung und Austausch zu erzeugen.

Statt einer Geschichte gibt es Bilder. Diese Bilder erzeugen beim Zuschauen Bilder / Assoziationen im Kopf. Und die sind bei jedem unterschiedlich. Der eine denkt vielleicht an seinen jüngeren Bruder, der andere hat das Bild von einer Raupe im Kokon im Kopf.

Es geht um sich alleine fühlen, um Zweisamkeit, darum in Konkurrenz treten, um große Gefühle und kreative Impulse. Es geht um das Spiel zwischen Spieler und Zuschauer und darum mit all diesen Gefühlen den Raum zu füllen. Apropos „Raum“: „Umbruch“ sollte immer in einem coolen Raum gespielt werden, findet Luis.

„UmBruch“ ist also auch ein bisschen wie ein Abenteuer, auf das man sich einlässt.

Dieses Abenteuer ist spannend für alle Beteiligten und erlebt jeder anders. Jeder wird durch das Gesehene auf ganz unterschiedliche Weise angesprochen und hat andere Assoziationen, deshalb gibt es auch kein richtig oder falsch.

Selbst die Aussage „ich hab gar nichts verstanden“ ist völlig o.k., denn „verstehen“ hat etwas mit dem Kopf zu tun und oft werden die Bilder und Assoziationen an einer anderen Stelle im Körper verarbeitet, als im Kopf.

Sie haben die Wahl welche Übungen und Spiele sie inspirierend finden oder für sinnvoll erachten, ob Sie die Übung als Vor- oder Nachbereitung nutzen wollen. Was Sie von diesem Material realisieren, liegt in Ihren Händen.

Wir wünschen Ihnen in jedem Fall viel Vorfreude, ein gutes Abenteuer und schönes Nachklingen

Ihr UmBruch-Team



UmBruch

Brüche und Veränderungen sind fester Bestandteil unseres Lebens. Manche sind schleichend und wir bemerken sie kaum, andere sind kraftvoll, sogar beängstigend. Vor allem der elementare UmBruch vom Kind zum jungen Erwachsenen bringt viele Ordnungen durcheinander und lässt die Welt zeitweilig aus den Fugen geraten.

Wo das eigene Ich sich fremd anfühlt, möchte Fetter Fisch mit seiner neuen Produktion Mut machen zu Orientierungslosigkeit in Zeiten großer Veränderungen – denn genau dann ist das Leben mit besonderer Intensität spürbar.

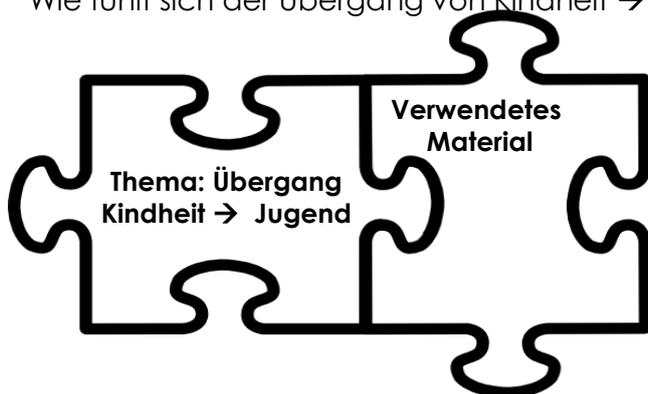


Fragen, die man sich stellt sind:

Was ist ein Umbruch? Was verursacht Umbruch?

Was hat Umbruch mit mir zu tun?

Wie fühlt sich der Übergang von Kindheit → Jugend an?



In der Performance arbeiten wir mit Alltagsmaterialien. Die Materialien zeichnen sich durch bestimmte Qualitäten aus wie bspw. hart, weich, groß, gelb... An diese Materialqualitäten sind bestimmte Assoziationen geknüpft, bzw. werden durch die Performance neue Verknüpfungen hergestellt. Ziel der Übungen und Ideen ist es, den Blick der Schüler zu öffnen und sie für die Arbeit mit Material zu sensibilisieren.

SPIELDATEN

19. September 10.00 Uhr
Schulvorstellung

20. September 10.00 Uhr
Schulvorstellung

23. September 10.00 Uhr
Schulvorstellung

23. September 18.00 Uhr
Familienvorstellung

INFORMATIONEN UND KARTENRESERVIERUNG

Theater in
der Meerwiese

T: 0251 – 492 41 82

e: haag@stadt-muenster.de

PREISE

Familienvorstellung 5,50 €

Erwachsene / 4,50 € Kinder und
Jugendliche

Schulvorstellungen 4 € pro Person

VERANSTALTUNGSORT

Alter Steinweg 47

(im ehemaligen Jeansladen,
gegenüber der Stadtbibliothek)

48143 Münster

„ Übergänge sind kreative Freiräume, die stets Erneuerungen mit sich bringen. Es sind Phasen, in denen das Leben ein Vielfaches seiner üblichen Kraft entfaltet und mit besonderer Intensität spürbar wird.(...)

Zu keinem anderen Zeitpunkt stehen die Tore zum Wesentlichen so weit offen, zu keinem anderen Zeitpunkt ist es leichter zu erkennen, was

wirklich zählt. „

(Natalie Knapp)



ICH

Dein Weg

Ein interessanter Weg kann aus vielen Kurven, Hügeln und Tälern bestehen. Wie sieht dein ganz persönlicher Lebensweg aus?

Hier kommen jede Menge Fragen an dein Leben, such dir 5 aus, und teile deine Antworten mit der Klasse:



Welche Ereignisse in deinem Leben waren für dich wichtig?

Was ist deine erste Erinnerung?



Wie hieß dein erster bester Freund?

Warum warst du schonmal richtig traurig?

Wütend?



Glücklich?

Stolz auf dich?

Beeindruckt?



Dein schönster Moment in der Natur? Mit einem Tier?

Ist schon mal wer gestorben, den du kennst?

Magst du den Geruch, wenn eine Kerze ausgepustet wird?



Was war das tollste Geschenk, das du je bekommen hast?

Musstest du schon mal bei einem Film weinen? Falls ja: bei welchem Film?



Hast du ein Lieblingslied? Wann und wo hast du es zum ersten Mal gehört?

Hast du ein Geheimnis, das keiner kennt? Seit wann?



Was ist dein Lieblingsessen?

Was war der tollste Ort, an dem du je warst?

Was war der blödeste Ort?



Kannst du dich noch an deine Einschulung erinnern? Was hattest du an?

Dein Lieblingskleidungsstück?



Hast du einen Glücksbringer?

Was ist dein Lieblingsgeruch und warum?



Hast du schon mal etwas gegessen, was richtig eklig war? Was war es? Und warum isst du denn so etwas?

Hast du ein Hobby? Seit wann machst du es?



Was wäre ein Gedanke – kurz vor dem Einschlafen – der dich auf jeden Fall lächelnd einschlafen lässt?

Hast du schon mal eine richtig schlechte Note in der Schule bekommen? Was ist das für ein Gefühl?



Dein allerschönster Traum, den du je hattest?

Was ist das Peinlichste, was dir je passiert ist?



Gibt es ein Foto von dir, das du richtig toll findest? Was ist das Tolle an dem Bild?

Gab es schon mal eine Zeit, die total schnell rumgegangen ist?



Geburt:

schönste & schlimmste
Situation in der Kindheit



Was würde ich am liebsten
in der Freizeit machen?



Geburtstag



Wie alt bin ich jetzt?



WIR

Im Stück werfen sich die zwei Spieler sehr schnell Fragen zu und beantworten ohne viel Nachzudenken. Was passiert, wenn man antwortet / spricht ohne viel zu denken? Ist man ehrlicher? Oder redet man nur Blödsinn?

"blind oder taub?"

Partnerarbeit. Zwei Schüler stehen sich gegenüber, der eine stellt eine „blind oder taub-Frage“, der andere antwortet spontan, ohne nachzudenken. Dann fragt der andere eine andere „blind oder taub-Frage“ zurück.

„ Pizza oder Nudeln? Blau oder rot? Winter oder Sommer? Grün oder gelb? Blond oder braun? Cola oder Fanta? Meer oder See? Sand oder Erde? Tomate oder Schokolade? Kopfhörer oder nicht? Sitzen oder stehen? Wahrheit oder Pflicht? Schlafen oder Wachsein? Hoch oder niedrig? Händchen halten oder küssen? Allein oder zusammen? Straße oder Weg? Kuscheltier oder Kissen? Nebeneinander oder übereinander? Daumen oder kleiner Finger? Rechtes Ohr oder linkes Ohr? Uni oder Bunt? „“
(Beispielfragen aus der Performance)

"Wörter-Ball"

Variante 1:

Die Schüler stehen im Kreis. Der Spielleiter gibt ein Wort an seinen rechten Nachbarn, dieser nennt spontan seine Assoziation an seinen rechten Nachbarn. Die Assoziationskette kann mehrfach Runden machen. Das Spiel sollte sehr schnell gespielt werden, es ist o.k., wenn sich die Worte wiederholen oder nur Töne artikuliert werden. Wichtig ist der Flow und das Leeren des Kopfes.

Variante 2:

Die Schüler stehen im Kreis. Eine Person „wirft“ ein beliebiges Wort wie einen imaginären Ball zu einer anderen Person (also nicht zum Nachbarn, sondern kreuz und quer). Diese nennt spontan ihre Assoziation und „wirft“ in an die nächste Person weiter.

„Tragen und getragen werden“ (diese Übung ist geeigneter als Nachbereitung)

Die Schüler finden sich zu zweit oder dritt zusammen. Da es um Körperkontakt geht werden die Schüler vermutlich lieber geschlechtergetrennt arbeiten wollen, das ist o.k.

Ein Schüler soll Gewicht auf den anderen Schüler abgeben. Erst nur aneinander lehnen. Dann dabei durch den Raum gehen. Langsam Positionen verändern und steigern bis zum tragen und getragen werden.

Wie fühlt es sich an das Gewicht einer anderen Person zu tragen und wie ist es sein Gewicht einer anderen Person anzuvertrauen?

Variante: Die Schülergruppe aufteilen, so dass eine Hälfte arbeitet und die andere beobachten kann. Im Anschluss über die Beobachtungen austauschen.



Szene aus der Performance

RAUM

Such die Löcher!

Alle Personen laufen kreuz und quer durch den Raum und müssen diesen optimal ausfüllen. Die Schüler sollen nicht im Kreis laufen und nicht zu langsam. (Manchmal hilft das Bild einer Eisscholle auf der sich Pinguine bewegen, wenn die Eisscholle nicht optimal ausgefüllt ist, kentert sie und die Pinguine stürzen ins Wasser).

Auf den Ruf des Spielleiters „freeze!“ müssen die Schüler stehen bleiben und es wird geprüft, ob der Raum wirklich optimal ausgefüllt ist.

Variante: Die Schülergruppe aufteilen, sodass eine Hälfte arbeitet und die andere beobachten kann. Im Anschluss über die Beobachtungen austauschen.

Begegnungen im Raum

Alle Schüler laufen im gleichen Tempo durch den Raum (nicht zu langsam und nicht im Kreis).

Läuft man zufällig mit einer anderen Person parallel, gleicht man sein Tempo und seine Schrittlänge an.

Die angedockte Person macht eine Bewegung vor. Spieler 2 beobachtet und imitiert die Bewegung. Person 1 macht vor, Person 2 macht nach. Beide gehen parallel durch den Raum und versuchen einen gemeinsamen Impuls zu finden, um die Bewegung gleichzeitig zu machen. Wenn das geklappt hat, trennen sie sich und suchen sich eine neue Person zum Andocken.

Wo ist Was?

Alle Schüler laufen durch den Raum. Sie stellen sich vor, dass sie spazieren gehen und ihre Umgebung aufmerksam erkunden. Wenn die Spielleitung klatscht, schließen alle Schüler die Augen und bleiben dort stehen wo sie sind.

Der Spielleiter nennt nun einen Gegenstand, der sich im Raum befindet. Alle Schüler zeigen mit geschlossenen Augen dorthin, wo sie den Gegenstand vermuten.

Bei dieser Übung kann zur Beruhigung im Hintergrund leise Musik laufen.

WICHTIG: Den Schülern klar machen, dass es hierbei keinen Gewinner gibt, also schummeln nichts bringt.

Variante: Der Spielleiter fragt nicht nach bestimmten Gegenständen, sondern nach Mitschülern.

Impulslauf

Alle Schüler laufen durch den Raum. Die Spielleitung gibt vor, in welcher Geschwindigkeit sie durch den Raum gehen: 0 – stehen bleiben 1 – Zeitlupe 2 – sehr langsames Gehen 3 – langsames Gehen 4 – gewöhnliches Tempo 5 – schnelles Gehen 6 – fast Rennen

Der erste Durchgang ist mit Ansage. Beim zweiten Durchgang wird die Schnelligkeitsstufe nicht vorgegeben. Die Personen versuchen auf den Impuls der Gruppe zu achten und gemeinsam loszulaufen, schneller zu werden, wieder langsamer zu werden, bis alle wieder stehen.

Variation: Anstelle das die Spielleitung spricht, kann sie auch Schilder hochhalten, oder Zahlen auf den Boden legen. Im zweiten Fall haben dann verschiedene Orte im Raum eine unterschiedliche Geschwindigkeit.



Arbeit mit MATERIAL

Schauen Sie mit Ihren Schülern das Video der Red Hot Chili Peppers. Sie haben sich bei ihrem Musikvideo zu „can't stop“ von Erwin Wurm inspirieren lassen:

<https://www.youtube.com/watch?v=BfOdWSiyWoc>

Erwin Wurm: one minute sculpture

<https://www.youtube.com/watch?v=aDL5NVXwBFI>

Erwin Wurm arbeitet seit mehr als zwei Jahrzehnten an einem vielschichtigen Werk, das sich mit Erweiterung der Begriffe Plastik/Skulptur umschreiben lässt. Sein Werk umfasst Materialskulpturen, Aktionen, Videos, Fotos, Zeichnungen und Bücher. Eine der einflussreichsten Werkgruppen stellen dabei Wurms *one minute sculptures* dar, für die Personen mit Alltagsgegenständen in einem überraschenden Zusammentreffen posieren, was Wurm dann durch Fotografien dokumentiert.

Häufig handelt es sich dabei auch um Ausstellungsbesucher, die so innerhalb der Ausstellungssituation selbst zu Kunst werden.

Erwin Wurm erfindet seine one minute sculptures, indem er kleine Zeichnungen macht:



Geben Sie den Schülern eine halbe Zeit um in ihrer Schule auf Materialsuche zu gehen und Skizzen zu machen für mögliche Skulpturen.

Halbieren Sie die Schülergruppe. Eine Hälfte wird zu Skulpturen, die andere geht durch die Ausstellung als Besucher. Anschließend Wechsel.

Fragen für Schüler:

Was ist Kunst?

Durch was ist Kunst zu erkennen?

(Wurm stellt in seinen Ausstellungen leere Podeste hin, auf die dann die Besucher eine Minute posieren)

Wie benutzt Wurm in seinen Skulpturen Alltagsgegenstände und warum? Was will er damit bewirken?

Befragt die Skulpturen, was sie gedacht haben während sie Skulpturen waren, teilt ihnen mit, wie sie gewirkt haben.

Es ist spannend, wenn es an dieser Stelle zu unterschiedlichen Aussagen kommt, bspw. „*ich musste mich konzentrieren, um den Ball im Nacken zu balancieren*“ (Skulptur) / „*der Ball sah so schwer aus, als ob du von ihm runtergedrückt wirst*“ (Besucher) → durch die Körperhaltung der Skulptur kommt es zu Assoziationen beim Betrachter.

Wer oder was ist „FETTER FISCH“?

Performance | Theater aus Münster gründete sich 2006 und entwickelte bis heute rund acht Produktionen. Höhepunkte dieser Zusammenarbeit waren neben strahlkräftigen Festivaleinladungen und zahlreichen Gastspielen im In- und Ausland die zweijährige Kooperation mit dem Jungen Theater Münster im Rahmen der Bundesförderung Fonds „Doppelpass“ der Bundeskulturstiftung sowie die Entwicklung einer interdisziplinären Performance zur Eröffnung des Westfälische Landesmuseums für Kunst und Kultur im September 2014.

Die Stückentwicklungen von Fetter Fisch gehen einher mit intensiven Rechercharbeiten zu einem Thema, einem Ort oder einem Text. Je nach Produktion arbeitet Fetter Fisch mit KünstlerInnen unterschiedlicher Kunstsparten, Fachleuten, WissenschaftlerInnen sowie mit Kindern und Jugendlichen zusammen. Aus dem im jeweiligen Recherchefeld erhobenen Material entstehen theatrale Übersetzungen – innovative, experimentelle, körperorientierte, lust- und kraftvolle Performances, die mit ihrem ästhetischen Konzept ein Wagnis eingehen und den direkten Kontakt, die Interaktion mit dem Publikum, suchen.

UmBruch - TEAM

Cornelia Kupferschmid, Spielerin, künstlerische Leitung

studierte Schauspiel an der Freiburger Schauspielschule und ist seit 2015 künstlerische Leitung von „Fetter Fisch“. Mit „Fetter Fisch“ ist sie erfolgreich national wie international unterwegs. Auftritte bei renommierten Festivals (favoriten 08, Theaterzwang; Kaleidoskop; Spielarten; Kindertheater des Monats; Halbstark) wie die von der Bundeskulturstiftung geförderte Zusammenarbeit mit dem Theater Münster über zwei Jahre („Doppelpass“), bezeugen die Qualität ihrer Theaterarbeit.

Silvia Andringa, Regie

wohnt und arbeitet als freiberufliche Theatermacherin in Amsterdam. Seit 2014 produziert sie Vorstellungen unter ihrem eigenem Label *De Jonge Republiek*. Seit 2010 ist sie die künstlerische Leiterin des internationalen Theaterfestivals *Halbstark* in Münster. Andringas Vorstellungen zeichnen sich durch präzise Detailarbeit und den feinfühligsten, fantasievollen Umgang mit Form und Inhalt aus. Andringa beteiligt sich seit 2000 aktiv an Projekten und Initiativen, die die künstlerische Qualität von Kinder- und Jugendtheater international fördern.

David Fischer, Spieler

Nach seiner Schauspielausbildung in München spielte David Fischer an Städtischen Theatern in Tübingen, Wilhelmshaven und Berlin. Er entwickelte mit dem Serapionstheater ein Stück für die Wiener Festwochen, arbeitete mit dem Ensemble neubau und dem Atonaltheater. Seit vielen Jahren kann man ihn in zahlreichen Produktionen des Bonner fringe-ensembles im In- und Ausland sehen.

Christine Köck, Theaterpädagogin

Von 2007 bis 2015 war sie Theaterpädagogin am Kinder- und Jugendtheater Dortmund. 2012 gewann sie zusammen mit Rieke Spindeldreher den dm-Autorenpreis mit dem Klassenzimmerstück „Gespenstermädchen“. Seit 2015 arbeitet sie als freie Theaterpädagogin und Puppenbauerin u.a. beim Theaterkollektiv „Komplott Legal“.



Laura Mareen Lagemann, Bildende Künstlerin

ist seit 2011 in der Bildhauerklasse von Professor Henk Visch und wurde 2013 zu seiner Meisterschülerin ernannt. Seit 2012 unterstützt Lagemann ihre Professorin und Dipl.-Kulturpädagogin Antje Dalbkermeier im Projekt „Ästhetisches Lernen im Akademie-Wartburg-Projekt“. In diesem Projekt entwickeln KunststudentInnen mit Grundschulkindern künstlerisch, performative Handlungen. In ihrer ersten Ausstellung 2012, der Förderpreisausstellung der Freunde der Kunstakademie Münster in der Kunsthalle, gewann sie den Förderpreis.

Dominik Symann, Musik

Dominik Symann studierte von 2007 bis 2011 am Konservatorium in Enschede (NL) Media Music und absolvierte ein 3-Monatiges Praktikum im Tonstudio „Maui Recording“ auf Hawaii. Dort arbeitete er u.A. mit Künstlern wie Mick Fleetwood und Rick Vito. Nach dem Bachelor of Music machte er 2013 an der Musikhochschule Münster seinen Master im Bereich „Keyboards & Music Production“. Neben unterschiedlichsten Bandprojekten mit regelmäßigen Liveauftritten und dem Support von internationalen Künstlern, machte sich Symann mit seinem eigenen Tonstudio „Kalawa Recording“ in Verl selbstständig.

QUELLEN

Dixon, Randy, (2000). Im Moment. Theaterkunst Improtheater - Reflexion und Perspektiven. Planegg: Impuls - Theater - Verlag / Buschfunk Medien.

Knapp, Natalie (2015). Der unendliche Augenblick: Warum Zeiten der Unsicherheit so wertvoll sind. Verlag: Rowohlt.

<https://www.youtube.com/watch?v=aDL5NVXwBFI>

Erwin Wurm: one minute sculpture

http://www.kuki-muenchen.de/kunstdetektive/netzmuseum/one_minutes_sculptures.html

